

## **Positionspapier „Parken in Neustadt an der Weinstraße“**

Das vom Stadtrat beschlossene Parkraumkonzept, zu dessen Erarbeitung die Willkomm-Gemeinschaft mit ihrem Fachausschuss „Parken und Stadtentwicklung“ einen von allen anerkannten Beitrag geleistet hat, ist jetzt in der Umsetzungsphase. Dazu hat die Willkomm-Gemeinschaft eine mit der Stadtverwaltung abgestimmte Stellungnahme veröffentlicht. Siehe: [www.willkomm-neustadt.de/Presse/Stellungnahmen](http://www.willkomm-neustadt.de/Presse/Stellungnahmen)

Da sich in Zeitungsartikeln, in Leserbriefen und in vielen Einzelgesprächen immer wieder Informationslücken und Fehldeutungen zeigen, fasst die Willkomm-Gemeinschaft in diesem Positionspapier ihre grundsätzlichen Vorstellungen zum Thema „Parken in Neustadt/W. zusammen:

### **Grundhaltung**

Die Willkommgemeinschaft begrüßt jeden konstruktiven Vorschlag zur Erweiterung des in Neustadt /W. dringend benötigten Parkraumangebotes. Eine gute Erreichbarkeit der Stadt und ein auf alle Bedürfnisse abgestimmtes Parkraumkonzept sind für eine gute Stadtentwicklung eine zwingende Voraussetzung.

In dem vom Stadtrat verabschiedeten Parkraumkonzept, wurde ein aktueller Parkplatzfehlbedarf von 850 Plätzen in der Kernstadt ermittelt. Den gilt es zeitnah mindestens anzugleichen, wenn nicht sogar zu überbieten, um die Innenstadt für Autofahrer attraktiv zu machen.

### **Die 10 Schwerpunkte der Parkraum-Bereitstellung**

Aus Sicht der Willkomm-Gemeinschaft sind dabei folgende Grundsätze zu beachten:

1. Parkplätze müssen dort vorhanden sein, wo sie auch gesucht, also gebraucht werden. Eine Rangfolge des Bedarfsdrucks wird anhand der Auslastungszahlen des Ordnungsamtes zu den einzelnen Parkplätzen sehr leicht erkennbar. An diese Reihenfolge sollten wir uns möglichst halten, um nicht am Bedarf vorbei zu planen.

Selbstverständlich muss es für Sonderveranstaltungen, wie z.B. verkaufsoffener Sonntag, Weihnachtsgeschäft, Rheinland-Pfalztag etc. ergänzend Sonderkonzepte für eine rasche, dezentrale Erweiterung der Parkmöglichkeiten geben.

2. Die Akzeptanz eines großen Parkplatzes bzw. eines Parkhauses setzt eine einfache und schnelle Erreichbarkeit ( möglichst von einer Bundesstraße oder z. B. vom Bahnhof aus ) voraus. Plätze in Einbahnstraßen oder Sackgassen sind vielleicht rascher verfügbar, können aber unter dem entscheidenden Bedarfsaspekt keine Priorität haben. Das Erfordernis guter Erreichbarkeit gilt selbstverständlich für alle Verkehrsmittel mit gleichem Recht.

3. Die Reaktivierung von verloren gegangenen Parkflächen ist nicht zu vernachlässigen. Sie sind ja in der Regel ursprünglich dort angelegt worden, wo Bedarf bestand.
4. Ein Lieferzonenkonzept und eine perfekte Ausschilderung für Ortsfremde sind zwingend notwendig, dazu gehört auch eine Navi-taugliche Bezeichnung der einzelnen Stellplätze.
5. Die Parkierungsmöglichkeiten und die Lieferzonen müssen gleichmäßig und gleichwertig in und um den Stadtkern<sup>1</sup> verteilt sein. Ziel: Kurze Wege.
6. Jeder umgesetzte Parkplatz ist mehr wert, als einer, über den nur debattiert wird.
7. Der Zeitkorridor der zahlenmäßigen Erweiterung sollte möglichst mit der Einführung der Ausweitung der Parkraumbewirtschaftungszone zusammen liegen.
8. Sämtliche Investoren, Geldgeber und Zuschussmöglichkeiten für diese Aufgabe müssen systematisch ermittelt, aktiv angeworben und dann auch aktiv unterstützt werden.
9. Gelder die aus der Mangelverwaltung des Systems in der Vergangenheit erwirtschaftet wurden, sollten jetzt dem System wieder zufließen. Zur Verwendung der Geldbeträge aus der Parkplatzabläse gibt es sogar einen Ratsbeschluss ( Satzung ) vom 16. September 1988: §1 Abs.1 der Satzung lautet: " Die Stadt wird den Geldbetrag für die Bereitstellung öffentlicher Parkeinrichtungen an geeigneter Stelle verwenden." Die Willkomm-Gemeinschaft bittet um Auskunft, ob und wie dieser Ratsbeschluss umgesetzt worden ist.
10. Die Willkomm-Gemeinschaft kann keine Parkhäuser bauen, aber sie kann und will wie bisher schon unterstützend tätig werden. Dafür braucht sie die Kooperationsbereitschaft von Kommunalpolitik und Stadtverwaltung. Ein guter Anfang ist gemacht.

\*\*\*\*\*